

Einwohnergemeinde



Wangen bei Olten

Protokoll Gemeinderat

4. Sitzung, Montag, 23. April 2018, 20.00 Uhr, Gemeinderatssaal, Gemeindekanzlei

Vorsitz	Hof Daria, Gemeindepräsidentin
Protokoll	Wildi Beat, Gemeindegeschreiber/Verwaltungsleiter
Anwesend	Erlachner Pascal, Majnarić Yvonne, Riesen Christian, Schmid Patrick, Widmer Bettina, Wüthrich Florian (Gemeinderäte); Pittroff Mirco, Bauverwalter Zimmermann Rolf (Finanzverwalter); Rossi Remo (Schulleiter);
Entschuldigt	--
Gäste	Zürcher Marco, didaktischer ICT-Supporter Schule (Traktandum 1) Müller Corinne, didaktische ICT-Supporterin Schule (Traktandum 1) Merk Maria, Präsidentin FIKO (Traktanden 2 und 3) Frankiny René, Mitglied FIKO (Traktanden 2 und 3)
Zuhörer	--

1. **ICT-Konzept Schule 2019 – 2022**
2. **Reporting 2017 Finanzkommission**
3. **Budgetprozess 2019**
4. **Sanierung Blattacker / Nachtragskredit**
5. **Handlungsbedarf Submissionsreglement**
6. **Parkverbot Untere Dünnerstrasse / Beantwortung Schreiben der reformierten Kirchgemeinde**
7. **Gebühren Hallenbad Hinterbüel**
8. **Verkehrsregime Alpstrasse während der Bauzeit**
9. **Rechtsgeschäft Verbindung Rumpelweg-Gruebackerweg**
10. **Erschliessungsplanung Bushaltestelle Danzmatt / Beschluss zur öffentlichen Auflage**
11. **Postulat zur Abänderung von § 26 Abs. 5 GO**
12. **Leitbilder und Handlungsfelder / 2. Lesung**
13. **Sozialregion Untergäu / Jahresrechnung 2017**
14. **Sozialregion Untergäu / Asyl-Aufnahmesoll**
15. **Rechtsgeschäft (*unter Ausschluss der Öffentlichkeit*)**
16. **Protokoll GR 19.03.2018**
17. **Pendenzen**
18. **Zuschriften**
19. **Verschiedenes**

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich begrüsse alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zur 4. Sitzung im Jahr. Speziell begrüsse ich Corinne Müller und Marco Zürcher, die didaktischen ICT-Verantwortlichen der Schulen Wangen, welche zum ICT-Konzept Auskunft geben werden und Maria Merk, Präsidentin der FIKO, und René Frankiny, welche das Reporting der FIKO vertreten werden.

Ein kurzer Rückblick zum vergangenen Monat:

- Am **20.3.** fand eine **Informationsveranstaltung** zum weiteren Vorgehen der **Post CH** statt. Ausführliche Informationen kann ich, wenn gewünscht, unter Traktandum Verschiedenes erteilen.
- Am **23./24.3.** führten wir die **Zukunftskonferenz** durch, welche ein grosses und positives Engagement seitens der Einwohnerinnen und Einwohner verzeichnen darf und von allen Seiten sehr geschätzt wurde. Vielen Dank allen Teilnehmenden und allen helfenden Händen.

- Am **25.3.** konnte ich Pascal und 33 Jugendliche zum **Skitag** begleiten. Der Anlass hat allen Spass bereitet und wird in guter Erinnerung bleiben. Der Bericht und Fotos dazu sind auf der Homepage aufgeschaltet. Vielen Dank an Pascal für die gute Idee und die Organisation.
- Am **6.4.** wurde **Silvia Rösselet 60 Jahre** alt. Ich gratuliere ihr an dieser Stelle herzlichst zu ihrem runden Geburtstag.
- Am **10.4.** wurde **Bettina 50 Jahre** alt. Ich gratuliere ihr auch an dieser Stelle sehr herzlich zum runden Geburtstag.
- Freitag und Samstag, **20./21.4.** hatten das **Tertianum** Trimbach und Wangen eingeladen. Die Führungen waren jeweils sehr informativ und ich danke Frau Werner, Herrn Laich und Frau Kostic für ihre Gastfreundschaft.
- Am vergangenen **Samstag** hat es in der **Altmatt gebrannt**. Drei Wohnungen wurden vom Brand in Mitleidenschaft gezogen, eine davon sehr schwer. Um den betroffenen Familien Unterstützung zu leisten, verzichte ich gerne auf mein heutiges Sitzungsgeld und spende es. Ich werde zudem versuchen, noch mehr Spendengelder zu sammeln, womit wir den Familien etwas Gutes tun können.
- In den **vergangenen Wochen** fanden zudem einige **General-** und **Delegiertenversammlungen** statt. Wichtige Informationen daraus bitte ich unter Traktandum Verschiedenes dem Gemeinderat mitzuteilen.

Die Geschäftsliste liegt vor. Das Traktandum 15 haben wir zusätzlich aufgenommen, damit innert Frist ein Entscheid gefällt und eine Antwort erteilt werden kann. Die Unterlagen dazu wurden dem Rat nachgereicht.

Gibt es Änderungswünsche zur Geschäftsliste?

Die **Geschäftsliste** wird stillschweigend genehmigt.

1. ICT-Konzept Schule 2019 - 2022

Aktenhinweis: Schreiben der Schulleitung vom 09.04.2018 mit zwei Beilagen und der Stellungnahme der FIKO vom 16.03.2018.

Rossi Remo: Die pädagogischen Supporter sind heute anwesend. Ich möchte meinen Dank aussprechen an die tagtägliche grosse Arbeit, die durch diese Personen geleistet werden. Wir wollen eine gute Basis mit den Geräten bieten und das Maximum für die Kinder herausholen. In diesem Zusammenhang haben die beiden didaktischen ICT-Supporter das Konzept vorbereitet.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Müller Corinne: Anhand einer Powerpoint-Präsentation kann ich Ihnen das ICT-Konzept kurz vorstellen (wird dem Protokoll angehängt). Die Pensen zwischen Marco Zürcher und mir wechseln je nach dem.

Zürcher Marco: Das 1:1 computing (Handy, Laptop) kommt zwingend in allen Schulen im Kanton Solothurn. Das hat Andreas Walther vom Volksschulamt gesagt. Das Verbrauchsmaterial wurde bewusst für die 4 Jahre nicht budgetiert. Dieses ist zahlenmässig schwierig vorauszusagen.

Rossi Remo: Wir haben 8 Lektionen für den didaktischen Support vorgesehen. Letztmals haben wir mit 10 Lektionen gerechnet. Diese wurden aber nicht ausgeschöpft. Es ist eine philosophische Frage. Wenn es mehr braucht, soll die Kompetenz dem Schulleiter übertragen werden. Wir budgetieren knapp

und sagen lieber, es ist vage, und geben dem Schulleiter die Kompetenz zur Erhöhung der Lektionen. Das Schulprogramm wird an der nächsten Sitzung des Gemeinderates Thema sein.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Anforderungen an das Fach Informatik sind gestiegen, dies kann ich persönlich bestätigen. Neu wird im Rahmen der Informatik das Programmieren integriert werden, was die Anschaffung neuer Lehrmittel oder Arbeitsprogramme und die entsprechende Weiterbildung von Lehrpersonen bedingt. Dies ist im neuen Konzept bereits enthalten, entsprechend steigen die Kosten.

Früher hatte jede Schülerin, jeder Schüler ein Tablet aus Schiefer, heute soll es ein interaktives Tablet mit Zugang zu Internet und Lernplattformen sein. Im beruflichen Alltag – und zwar in praktisch jedem Beruf – steigen die Anforderungen an die Anwendungsfähigkeiten. Im Schulumfeld sind entsprechend bereits ICT-Scouts unterwegs, welche nach Talenten im Bereich ICT suchen.

Der technische Support wird aufgestockt. Es ist keine Reserve enthalten. Generell sollte für den didaktischen und technischen Support Fr. 88'000.00 gesprochen werden. Dann kann man verteilen, wie man will.

Riesen Christian: Grundsätzlich finde ich das Konzept eine gute Sache. Der FIKO-Mitbericht liegt dabei. Mir ist nicht klar, ob im FIKO-Mitbericht das Gesamtkonzept berücksichtigt ist. Die Variantenbildung betr. Kostenbildung finde ich eine saubere Sache. Was mir fehlt ist die Variantenbildung von der technischen Seite her. Warum iPad und nicht Windows? ICT ist sehr sehr schnell. Vom Betrag her kann man gut reagieren, aber mit der Technik nicht. Das Verbrauchsmaterial wurde nicht definiert, das gefällt mir nicht. Ich möchte mehr Kostentransparenz.

Wüthrich Florian: Die FIKO ist am 27.2.2018 über das Geschäft instruiert worden. Die Zahlen haben sich nicht geändert. Inhaltlich hat nichts mehr geändert. Das Konzept war in der Vernehmlassung an verschiedenen Stellen. Es kamen viele Fragen von den FIKO-Mitgliedern, die zur Zufriedenheit beantwortet wurden.

Zürcher Marco: Wenn man die genauen Spezifikationen erheben möchte, ist es sehr aufwändig. Man kann das System so schliessen, dass mit iPads einfacher zu händeln ist. Der technische Support hat das bestätigt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Geräte sind weniger störanfällig. Das Verbrauchsmaterial wird jährlich detailliert budgetiert. Das Controlling besteht also.

Wüthrich Florian: Betreffend der Weiterbildung der Lehrpersonen, was ist da nötig? Wie geht man um mit Verlust, Diebstahl etc.?

Zürcher Marco: Die Weiterbildung ist so geregelt, dass es nicht kostenintensiv ist. Es gibt Workshops an der FHNW. Der Kanton beteiligt sich auch an den Kosten. Es gibt auch Lehrpersonen, die freiwillig Weiterbildungen machen.

Rossi Remo: Das Konzept hat einen starken Zusammenhang mit dem Lehrplan 21. Vom Kanton her ist es sogar vorgeschrieben. Lehrpersonen müssen Weiterbildungen machen und diese werden auch entsprechend budgetiert.

Zürcher Marco: Der Vorschlag mit dem Depot der Elternbeiträge ist derjenige des Kantons. Das Gerät ist versichert. Wenn es demoliert ist, müsste man es anschauen. Es soll eine Nutzungsvereinbarung gemacht werden.

Widmer Bettina: Ich bevorzuge die Variante A, aber mit einer Abfederung bei Familien mit einem geringen Einkommen, die aber keine Sozialhilfe beziehen oder knapp bei Kasse sind. Gibt es hierfür eine schulinterne Regelung, z.B. analog den Skilagerbeiträgen?

Zürcher Marco: Wir haben immer Geräte in der Zweitnutzung. Dann kann man denen solche Geräte abgeben.

Rossi Remo: Bei Lagern haben wir die gleiche Thematik. Wenn sich jemand quer stellt, muss man halt eine Alternative haben. Dort wo man Sozialfälle sieht, wirken wir immer unterstützend.

Wüthrich Florian: Die FIKO ist früh involviert worden. Die Variante A passt mir sehr gut. Der Elternbeitrag ist etwas wert und trägt zur Sorgfalt der Kinder mit den Geräten bei. Ich möchte beliebt machen, dass man der Variante A zustimmt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich möchte den technischen und den didaktischen Support unter ein Dach stellen und dafür Fr. 88'000.00 pro Jahr sprechen (*einstimmig*).

Der Rat beschliesst: (*einhellig*)

Der Gemeinderat stimmt der Variante «Standard A» mit einem Kostendach von max. Fr. 234'000.00 pro Jahr für die Jahre 2019, 2020, 2021 und 2022 zu.

2. Reporting 2017 Finanzkommission

Aktenhinweis: Schreiben der Finanzkommission vom 09.04.2018.

Wüthrich Florian: Es ist das erste Reporting der neuen FIKO. Materiell und formell sind keine Änderungen zu den Vorjahren zu verzeichnen. Einen Hinweis habe ich zu Punkt 5. Für die Nachtragskredite gibt es zwei Wege. Man kann knapp budgetieren. Der Nachtragskredit wird sodann geprüft. Wenn ein Dach undicht ist, ist der Fall klar. Das ist meine persönliche Meinung. Es geht auch um die Einhaltung der Kennzahlen. Ich bin der Meinung, dass man knapp budgetiert und wenn nötig die Nachtragskredite gutheisst, sofern solche berechtigt sind.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Möchten die anwesenden Vertreter FIKO noch ergänzen?

Merk Maria: Wir haben morgen Dienstag Sitzung und werden die Nachtragskredite dort thematisieren. Was uns aufgefallen ist, ist dass die Zusammenarbeit Gemeinderat und FIKO gut funktioniert hat. Ich hoffe, dass das so bleibt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die FIKO setzt sich mit einer Ausnahme komplett neu zusammen und musste sich erstmals einen Überblick über die anstehenden Geschäfte verschaffen. Dies hat sie erfolgreich geschafft und ich danke allen Mitgliedern der FIKO für ihre Arbeit.

Die FIKO weist in ihrem Reporting auf die vielen Nachtragskredite hin. Dies ist auch dem GR aufgefallen und er hat das Problem an der Klausurtagung thematisiert. Einerseits haben einige Dringlichkeiten seitens der Bauverwaltung zu Nachtragskrediten geführt, andererseits wurden die Budgeteingaben fürs laufende Jahr vom alten GR vorgenommen und vom neuen GR werden sie nun umgesetzt. Neue Ideen, Anlässe oder Projekte führten zu entsprechenden Nachtragskrediten. Ich begrüsse aber das Vorgehen der FIKO, die Behördenmitglieder während des Budgetprozesses 2019 enger zu begleiten und danke für diesen Einsatz.

Wie beurteilt die FIKO die Entwicklung der Steuereinnahmen im Zusammenhang mit der Konjunkturentwicklung? Welches Szenario befürchten sie?

Frankiny René: Es ist eine grosse Entwicklung in baulicher Hinsicht im Gange. Wenn es tatsächlich so kommt, wird es positiv. Wenn nicht, was ich nicht hoffe, wäre damit eine Abwanderung verbunden. Die Steuerentwicklung sollte aber so bleiben.

Wüthrich Florian: Wichtig zu den Nachtragskrediten ist zu wissen, dass wir ein neues Gremium mit neuen Ideen sind. Das Vertrauen des Soveräns ist uns wichtig. Wir verzeichnen einen guten Ab-

schluss und haben damit eine gute Ausgangsposition geschaffen. Wir müssen deshalb die Dringlichkeit der Nachtragskredite als gegeben erachten. In der Vergangenheit hat der Gemeinderat das so gemacht.

Widmer Bettina: Ich habe ein neues Projekt und ich habe keinen Chefbeamten, der mir dabei hilft. Ich brauche Support in dieser Frage und möchte die Hilfe der FIKO. Zur Laufenden Rechnung 2017 unter Punkt 2 des Reportings möchte ich hier eine Gewinnwarnung anbringen, da viele Stellen um den Kuchen streiten.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

Der Gemeinderat nimmt vom Reporting 2017 der Finanzkommission Kenntnis.

3. Budgetprozess 2019

Aktenhinweis: Schreiben der Finanzkommission vom 13.04.2018.

Wüthrich Florian: Der Budgetprozess wurde vorbereitet. Die älteren Mitglieder kennen das Vorgehen und die Vorgaben. Man kann jederzeit auf die FIKO zugehen, wenn Unklarheiten bestehen. Ein Punkt ist neu unter Buchstabe H. Es geht um das Datum vom 28. August 2018. Wenn Rückfragen der FIKO bestehen, will diese mit den Ressortverantwortlichen diese an besagtem Datum klären. Bitte dieses Datum also vormerken.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Anleitung und Vorgaben für die Budgetierung 2019 beschreiben den gesamten Budgetprozess eines Jahres. Im Prozess stehen wir aktuell beim Punkt B, bei welchem wir die Vorgaben zur Kenntnis nehmen und verabschieden. Es sind die gleichen Vorgaben, wie in den letzten zwei Jahren und sie haben sich bewährt.

In der Maisitzung werden wir die Investitionsplanung bereinigen. Neue Investitionsbeträge sind bis zur Maisitzung in die Investitionsplanung mittels Formular einzugeben – via Chefbeamte und Finanzverwalter. Die Budgeteingaben sind schliesslich von jedem Ressort bis vor den Sommerferien zu tätigen.

Zimmermann Rolf: Wenn Investitionen über 75'000 Franken einmalig geplant sind kommen diese in die Investitionsplanung.

Wüthrich Florian: Wir werden die Investitionsplanung in der Maisitzung behandeln. Ende Oktober findet dann die zweite Sitzung statt. Dort werden die Investitionen festgelegt. Nach HRM2 sieht man, welches Ergebnis wir in der Erfolgsrechnung erreichen müssen, damit wir die Investitionen selber tragen können.

Schmid Patrick: Mit dem Punkt 2 der Vorgaben der FIKO hat sich die ISK intensiv auseinandergesetzt. Priorität 1 bedeutet auch gesetzlich vorgegeben.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

Der Gemeinderat stimmt den Vorgaben der FIKO für die Budgetierung 2019 zu.

4. Sanierung Blattacker / Nachtragskredit

Aktenhinweis: Schreiben der Infrastrukturkommission vom 02.03.2018 mit Beilagen und Stellungnahme der FIKO vom 26.03.2018.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Wüthrich Florian: Das ist für mich ein typischer Nachtragskredit.

Die **Diskussion** wird nicht weiter benützt.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

1. Für die Planerarbeiten für die Sanierung der Kanalisation und der Strasse am Blattacker wird ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 35'000.00 inkl. MwSt. und Nebenkosten als Kostendach ins Budget 2018 aufgenommen.
2. Die Bauverwaltung wird mit dem Vollzug der Arbeiten beauftragt.

5. Handlungsbedarf Submissionsreglement

Aktenhinweis: Schreiben des Gemeindepräsidiums vom 12.04.2018.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Seit 2009 gibt es keine einheitliche Umsetzung bezüglich Einholen von Offerten und Vergabe von Aufträgen. Die FIKO schlägt einen Schwellenwert von Fr. 10'000.- vor, einige Ressorts halten sich daran, andere holen mehrere Offerten bereits bei niedrigeren Beträgen ein, andere Ressorts kennen keine Schwellenwerte. Sobald mehrere Offerten vorliegen, dürfen keine Preisnachverhandlungen mehr geführt werden.

Es ist wichtig, dass alle sich an die gleichen Vorgaben halten und damit gegenüber dem Steuerzahler Klarheit geschaffen werden kann. Schwellenwerte, welche Direktvergaben mit Nachverhandlungen zulassen, müssen für alle klar und gleich sein.

Riesen Christian: Es ist eine gute Sache, wenn das Wangner Gewerbe berücksichtigt wird. Ich habe das Schreiben mit dem Leitfaden des Kantons Solothurn verglichen. Es hat falsche Ausdrücke drin. Wenn mehrere Offerten verlangt werden, handelt es sich um ein Einladungsverfahren. Wenn man vorher definiert, ist es ein freihändiges Verfahren.

Pittroff Mirco: Ich bin nicht dieser Ansicht. Im Einladungsverfahren gibt es keine Nachverhandlungen.

Riesen Christian: Der Leitfaden ist für die Gemeinden des VSEG. Diesen sollte man unbedingt konsultieren. Ich finde es unschön, dass gewisse Ausdrücke nicht mit dem Leitfaden übereinstimmen.

Widmer Bettina: Wir haben in unserer Gemeinde mehrere Gartenbauer, Schreiner etc. Ich möchte verhindern, dass eine gewisse Monopolsituation entsteht.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wenn man freihändig vergeben kann, ist es nicht sakrosankt. Man kann mit Zuschlagskriterien arbeiten, wie beispielsweise Lehrlingsausbildung, etc.

Wüthrich Florian: Ein kommunales Submissionsreglement hat Vor- und Nachteile. Vor Jahren wollte man eine Offerte, ab einem gewissen Betrag, bei verschiedenen Firmen einholen. Dann konnte man den günstigsten berücksichtigen. Nachteil war für eine Bauabteilung sicher, dass man für kleinere Aufträge eingeschränkt war. Handwerker in der Gemeinde kamen dann wegen vielleicht 200 Franken nicht zum Zug. Es gibt ein Dafür und ein Dagegen. Es müssen klare Richtlinien sein, die mit Schwellenwerten klar definiert sind.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

1. Der Gemeinderat beschliesst, auf Basis und unter Einhaltung der kantonalen Gesetze (Submissionsgesetz und Submissionsverordnung) ein kommunales Submissionsreglement zu erarbeiten.

3. *Mindestinhalt des Reglementes soll die Einführung von Schwellenwerten sein, bis zu denen ein freihändiges Verfahren angewendet werden darf, sowie die Definition von Zuschlagskriterien ab Einladungsverfahren.*
4. *Die Bauverwaltung wird mit der Erarbeitung von zwei Varianten des Submissionsreglements beauftragt.*
5. *Der Entwurf wird nach Freigabe durch den Gemeinderat zur Vernehmlassung in die Kommission eingebracht.*

6. Parkverbot Untere Dünnerstrasse / Beantwortung Schreiben der reformierten Kirchgemeinde

Aktenhinweis: Schreiben der Bau- und Planungskommission vom 12.04.2018 mit einer Beilage.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Kirchgemeinde der evangelisch-reformierten Kirche hat sich bezüglich des Parkverbots an der Unteren Dünnerstrasse schriftlich an uns gewendet. Sie würde eine Aufhebung des Verbots an Sonn- und Feiertagen begrüssen, damit Kirchenbesucher/innen wieder entlang der Dünner parkieren können. Während der Publikation hat der Kirchgemeinderat keine Beschwerde eingereicht.

Bereits ab 2020 ist es möglich, dass Busse auch an Sonn- und Feiertagen via Untere Dünnerstrasse verkehren. Dies werden wir bei den Fahrplanwünschen entsprechend eingeben. Kleinwangen ist ansonsten an Sonn- und Feiertagen nicht an den Bahnhof Olten angeschlossen, was inakzeptabel ist.

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde kann jedoch beim Areal Senn anfragen, ob sie an Sonn- und Feiertagen den Vorplatz als Parkplatz nutzen darf. Die Bauverwaltung kann den Kontakt vermitteln.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

1. *Das bestehende Parkverbot bleibt bestehen und wird nicht durch eine Ausnahme geändert.*
2. *Der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde werden die oben aufgeführten Alternativvorschläge schriftlich unterbreitet.*
3. *Die Kanzlei wird zusammen mit der Bauverwaltung mit dem Vollzug der Mitteilung an die evangelisch-reformierten Kirchgemeinde beauftragt.*

7. Gebühren Hallenbad Hinterbüel

Aktenhinweis: Schreiben der Infrastrukturkommission vom 11.04.2018

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Da die Gebühren bereits 2015 überprüft und angepasst wurden, stimme ich dem Antrag der ISK zu, die Gebühren wie bis anhin zu belassen.

Dem Zusatz der ISK, die Öffnungszeiten der Schwimmhalle für die Öffentlichkeit besser zu publizieren stimme ich ebenfalls zu. Es ist wichtig, auf Angebote seitens der Gemeinde optimal aufmerksam zu

machen. Antrag 3 fordert eine bessere Publikation. Die Kosten pro Kind pro Jahr betragen ca. 50 Franken. Auch für das Juniorentraining beim FC Wangen betragen die Kosten ca. 50 Franken pro Jahr.

Wüthrich Florian: Auf der einen Seite geht es um die Gebühren. Diese sind heute schon tief. Wenn wir diese erhöhen, kommen noch weniger Leute. Man kann die Öffnungszeiten besser publizieren. Man kann das Hallenbad in der Öffentlichkeit besser verkaufen. Man investiert in den nächsten Jahren Hunderttausende von Franken. Mehr Eintritte ergeben auch mehr Einnahmen.

Erlachner Pascal: Unsere Schüler hier in Wangen können in allen Stufen schwimmen. Das können nicht alle Schüler in unserer Region.

Widmer Bettina: Die Einnahmen mit der Vermietung betragen Fr. 193.00 pro Jahresstunde. Ich finde das nicht viel. Der Eintritt kommt noch dazu. Die Eltern könnten doch auch mehr bezahlen.

Schmid Patrick: Wir haben die Gebühren mit den umliegenden Gemeinden verglichen. Wir sind bereits in einem hohen Bereich. Wenn wir noch höher gehen, laufen wir Gefahr, dass wir die jetzigen Besucher auch noch verlieren.

Widmer Bettina: Man könnte eine Abstufung machen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wir haben einen Mittelwert berechnet. Vereine können das Hallenbad gratis benutzen. Gewinnorientierte Unternehmen bezahlen mehr. Die Abstufung findet bereits statt.

Wüthrich Florian: Ich möchte Ziffer 3 des Antrages ergänzen, indem man die Öffnungszeiten an der Schwimmhalle und im Schaukasten der Gemeinde bekannt macht.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

1. *Der Gemeinderat nimmt vom Bericht Kenntnis.*
2. *Der Gemeinderat behält die Gebühren und Eintrittspreise für das Hallenbad bei.*
3. *Der Gemeinderat beauftragt die Kanzlei, die Öffnungszeiten auf der Homepage, im Hallenbad und im Schaukasten zu publizieren.*

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Eine Publikation der Öffnungszeiten könnte auch per Gemeindebulletin vorgenommen werden. Seit Januar haben sich nun immer wieder Informationen als publizierungswürdig erwiesen, was die Umsetzung des Bulletins endlich erfordert. Ich bitte die Ressortleiter Verwaltung und Kultur, sich zu beraten, wer am besten für die Ausführung geeignet ist und auf nächste Sitzung den Antrag bezüglich Ausarbeitung des Bulletins und Erteilung des entsprechenden Auftrages an die AG Kultur oder den Gemeindeschreiber einzureichen und zu traktandieren. Der entsprechende Betrag für die Umsetzung ist bereits im Budget 2018 enthalten.

8. Verkehrsregime Alpstrasse während der Bauzeit

Aktenhinweis: Schreiben der Bauverwaltung vom 13.04.2018 mit einer Beilage.

Pittroff Mirco: Es geht um eine Verkehrsmassnahme während der Bauzeit. Es war auch der Wunsch bei der Anwohnerinformation. Dort wurde gefordert, dass man etwas unternehmen sollte. Weil die Verkehrsmassnahme länger wie 30 Tage gelten wird, muss sie publiziert werden.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Der Einbahnverkehr erhöht die Schulwegsicherheit der Kindergarten- und Schulkinder.

Für den Baustellenverkehr werden zudem Parkplätze entlang der Mauer gekennzeichnet, damit auch dies sauber geregelt ist.

Schmid Patrick: Ich bin für Variante 2. Man missachtet die Einbahnstrasse so oder so, wenn dies nicht klar geregelt ist. Die Leute sind sensibilisiert, wenn die Velos vom Verbot ausgenommen werden.

Wüthrich Florian: Ich bin auch für Variante 2.

Riesen Christian: Ich bin auch für Variante 2 wegen der Anwohner und den Velofahrern.

Erlachner Pascal: Man muss die Schüler schulen und sie speziell auf die Situation hinweisen.

Gemeindepräsident Hof Daria: Wir stimmen über die beiden Varianten ab.

*In der Abstimmung obsiegt Variante 2 gegenüber der Variante 1
(4 Stimmen gegen 2 Stimmen bei einer Enthaltung).*

Der Rat beschliesst: (einhellig)

1. *Die vom Gemeinderat beschlossene Verkehrsmassnahme nach Ziffer 2 wird im Gäuanzeiger veröffentlicht. Gegen den Beschluss kann innert 10 Tagen weit der Veröffentlichung beim Bau- und Justizdepartement, Amt für Verkehr und Tiefbau, Rötihof, 4509 Solothurn, Beschwerde eingereicht werden. Sie ist schriftlich zu begründen und hat einen Antrag zu enthalten. Innert derselben Frist ist für die Beschwerde bei der Staatskasse in Solothurn (PC-Nr. 45-1-4) ein Kostenvorschuss von Fr. 500.00 zu hinterlegen.*
2. *Der Gemeinderat beauftragt die Bauverwaltung mit dem Vollzug.*

9. Rechtsgeschäft Verbindung Rumpelweg-Gruebackerweg

Aktenhinweis: Schreiben der Bauverwaltung vom 28.03.2018 mit der öffentlichen Urkunde.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Wüthrich Florian: Auf Seite 24 wird unter Punkt 19.6.2 von 48 m² ausgegangen. Meiner Meinung nach müssten es 53 m² sein.

Pittroff Mirco: Ich kläre das noch mit der Amtsschreiberei.

Die **Diskussion** wird nicht weiter benützt.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

1. *Das Rechtsgeschäft gemäss beiliegendem Entwurf wird bewilligt.*
2. *Die Gemeindepräsidentin und der Gemeindeschreiber werden mit dem Vollzug beauftragt.*

10. Erschliessungsplanung Bushaltestelle Danzmatt / Beschluss zur öffentlichen Auflage

Aktenhinweis: Schreiben der Bau- und Planungskommission vom 10.04.2018 mit zwei Beilagen.

Pittroff Mirco: Im Vorprüfungsbericht wurde eine Änderung freigestellt. Wenn wir die öffentliche Auflage der Änderung nicht durchführen, hätten wir ohne Erschliessungsplanänderung keine Handhabe, das Land nötigenfalls zu enteignen.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Man muss das Verkehrsregime klären: wer hat schliesslich Vortritt? Sind die Kosten des Landerwerbs bereits in den Gesamtkosten eingerechnet?

Pittroff Mirco: Das müssen wir noch prüfen. Ich bin der Ansicht, dass man das Verkehrsregime noch anschaut. Die Kosten des Landerwerbs sind eingerechnet.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

1. *Der Gemeinderat beschliesst die öffentliche Auflage der vorliegenden Nutzungsplanakte «Anpassung Erschliessungsplan Bushaltestelle Danz matt».*
2. *Die Bauverwaltung wird beauftragt, das Auflageverfahren sowie die gleichzeitige Mitwirkung nach § 3 Abs. 2 Planungs- und Baugesetz (PBG) zu vollziehen.*

11. Postulat zur Abänderung von § 26 Abs. 5 GO

Aktenhinweis: Schreiben der SVP- Ortspartei vom 14.03.2018.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das vorliegende Postulat weist auf die für die SVP unbefriedigende Verteilung der Sitze in der ISK hin. In der Begründung zum Antrag steht, dass es bei der ersten Wahl zu Unregelmässigkeiten, sprich Bevorzugen einzelner Personen gekommen sei und im zweiten Wahlgang die SVP von einer Kandidatur absah, weil eine im Voraus abgeklärte Chancenlosigkeit zu erwarten war.

Beide Unterstellungen kann ich nicht teilen: im ersten Wahlgang wurden aus den sechs Kandidatinnen und Kandidaten die fünf Bisherigen wiedergewählt. Aus Paritätsgründen war dies nicht ganz korrekt, jedoch war es keine Bevorzugung einzelner Personen. Dies möchte ich hier klar festhalten.

Aufgrund der Demission des CVP-Mitgliedes hatte die SVP die Möglichkeit, einen Kandidaten/eine Kandidatin zu stellen, um die Parität wieder auszugleichen. Diese Möglichkeit hat die SVP nicht genutzt, mit der Begründung, der GR hätte den von ihnen gestellten Kandidaten eh nicht gewählt. Dies ist ganz klar eine unhaltbare Unterstellung. Die sogenannte „abgeklärte Chancenlosigkeit“ gab es nicht: einerseits, weil die „Abklärungen“ seitens des Kandidaten unvollständig vorgenommen wurden und andererseits, weil die Aussagen bezüglich der Chancenlosigkeit nicht bestätigt wurden.

Hätte die SVP einen Kandidaten/eine Kandidatin gestellt, wären die Wahlchancen fair vorhanden gewesen. Zudem hat der GR ein Mitglied der SVP Solothurn in die ISK gewählt.

Ich **beantrage**, auf das vorliegende Geschäft nicht einzutreten.

Riesen Christian: Ich stelle den **Antrag** auf Eintreten. Ein CVP-Kandidat ist auch zurückgetreten. Die Wahlen bei der ISK sind fragwürdig gewesen. Für die Zukunft ist egal, welche Partei es betrifft, es soll der Wählerwille berücksichtigt werden.

Widmer Bettina: Der im Postulat vorgeschlagene Wortlaut wirkt sehr fordernd, was grundsätzlich meinem Demokratieverständnis widerspricht. Das Postulat schießt dabei auch über das Ziel hinaus. Falls eine Partei eine Kandidatin/einen Kandidaten vorschlagen würde, der oder die der Mehrheit des Gemeinderates als nicht wählbar erscheint, müsste doch Spielraum bestehen, diese Person nicht wählen zu müssen. Der bisher gültige Text in der GO lässt diese Möglichkeit zu, der im Postulat beantragte Text diktiert ganz klar etwas Anderes: hier müsste eine vorgeschlagene Person zwingend gewählt werden, was ja nicht Sinne einer demokratischen Wahl sein kann.

Wüthrich Florian: Bei Eintreten schliessen wir gewisse Sachen aus. Es gibt auch Gremien, wo z.B. Kirchen vertreten sind.

Schmid Patrick: Es ist gleich wie bei den GR-Wahlen. Wenn die Partei einen Sitz zugute hat, hat sie diesen zugute. Wenn der SVP-Kandidat an der Wahl teilgenommen hätte, hätte er Anspruch auf den Sitz gehabt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: In den Arbeitsgruppen ist es anders. In den bestehenden Kommissionen steht die Verteilung gemäss Gemeinderat an.

Riesen Christian: Die BPK ist ein gutes Beispiel. Es kann Zusammenschlüsse von Parteien geben.

In der Abstimmung wird dem Antrag der Vorsitzenden auf Nichteintreten zugestimmt (4 Stimmen gegen 3 Stimmen).

12. Leitbilder und Handlungsfelder / 2. Lesung

Aktenhinweis: Zusammenfassung der Leitbilder.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Wüthrich Florian: Gehe ich richtig in der Annahme, dass es eine Version für den GR und eine für die Öffentlichkeit gibt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das ist richtig. Es gibt eine Version mit den Leitsätzen und eine interne mit den Handlungsfeldern. Wir gehen die Leitsätze Ressort für Ressort durch.

Im zweiten Abschnitt beim Ressort Präsidiales muss der letzte Satz wie folgt heissen: Wir agieren gemeinsam mit dem Gewerbe und entwickeln das dienstleistende und wirtschaftliche Angebot weiter.

Riesen Christian: Eindämmung von Littering etc. Der Ordnungsdienst bekommt den entsprechenden Auftrag.

Wüthrich Florian: Umgang mit Beschwerden?

Riesen Christian: Das muss man einfach im Auge behalten und in Kontakt bleiben.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die AG Sicherheit ist gefordert, Beschwerden speditiver und zielorientierter anzugehen. Wir beschliessen die durchberatenen Leitbilder bis und mit dem Ressort Infrastruktur. Das Ressort Volkswirtschaft behandeln wir an der nächsten Sitzung.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

Der Gemeinderat stimmt den Leitbildern und Handlungsfeldern bis und mit dem Ressort Infrastruktur zu.

13. Sozialregion Untergäu / Jahresrechnung 2017

Aktenhinweis: Jahresrechnung 2017 der Sozialregion Untergäu SRU.

Widmer Bettina: Leider wurde auch das Budget für 2018 auf einem zu tiefen Richtwert von Fr. 360.-/Einwohner erstellt – auch hier wieder auf Anraten des ASO, gegen Vorbehalte der damaligen/aktuellen Behörde. Es ist wiederum davon auszugehen, dass leider auch die Rechnung 2018 eine ganz ähnliche Tendenz zeigen wird wie diejenige von 2017, nämlich eine massive Überschreitung des

Budgetpostens Sozialhilfe.

Für die Berechnung des Budgets 2019, die nun bald anläuft, wird sich die SRU auf den Standpunkt stellen, dass höher budgetiert werden muss (mindestens 409.-/Einwohner, also der Betrag, der in der aktuellen Rechnung ausgewiesen wird).

Die SRU verliert sonst gegenüber der Bevölkerung stetig an finanzieller Glaubwürdigkeit.

Trotzdem bitte ich Euch, die Rechnung 2017 so zur Kenntnis zu nehmen und zu verabschieden.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Jahresrechnung der SRU schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 15'812'650.- ab, welcher auf die Vertragsgemeinden abgewälzt wird. Wangen muss rund 4,4 Mio. Franken aufwenden. Budgetiert waren 4,28 Mio. Franken. Die Rechnung für Wangen schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 118'177.- ab. Dies lässt sich hauptsächlich mit den höheren Ansätzen für die Sozialhilfekosten begründen.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

Die Jahresrechnung 2017 der Sozialregion Untergäu SRU wird zur Kenntnis genommen.

14. Sozialregion Untergäu / Asyl-Aufnahmesoll

Aktenhinweis: E-Mail von Michel Tschanz vom 05.04.2018.

Widmer Bettina: Gemäss Michel Tschanz ist es in Wangen zu einigen Wechseln unter den asylsuchenden Menschen gekommen. Jeder Wechsel wird als neue Aufnahme verrechnet. Wangen sollte also unter dem Strich einiges besser dastehen als die minus 30 Plätze, die das ASO im Bericht vorrechnet.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Nicht zum ersten Mal beschäftigt sich der Gemeinderat mit dieser Thematik. Jegliche Szenarien, welche eine Erhöhung des Aufnahmesolls voraussahen, traten nicht ein. Trotzdem weist die SRU aktuell ein massives Minus auf. Dieses lässt sich jedoch nicht mit einer Misswirtschaft oder falschen Vorgehensweise begründen, sondern mit der von der SRU-Behörde angewendeten Strategie, Plätze in den Dörfern abzubauen und ein Durchgangszentrum im Allerheiligenberg zu realisieren. Diese Strategie wurde seitens Kanton diskutiert und lange in Aussicht gestellt und somit von den GR der SRU-Vertragsgemeinden gutgeheissen. Es kam anders, als geplant.

Ich persönlich teile die Empfehlungen des Stellenleiters, Michel Tschanz, dass die SRU mit den vorhandenen Plätzen und dem Volumen der Betreuung weiterfahren soll. Ich lehne eine Aufstockung aus den im Mail genannten Gründen ab.

Andreas Schmid, Leiter Fachstelle Sozialhilfe, teilte am 3.4. in seinem Schreiben zur Eröffnung der Aufnahmesolls 2018 mit, dass der VSEG zusammen mit dem ASO per Ende 2018 das Aufnahmesoll der Gemeinden mit einer Ausgleichzahlung auf Null stellen will. Ich habe beim Geschäftsleiter des VSEG, Thomas Blum, nachgefragt, in welcher Höhe diese Ausgleichzahlung ausfallen soll. Seine Antwort lautete: Pro Rückstand ist ein einmaliger Betrag von Fr. 1500.- zu begleichen, welcher auf Gemeinden mit Vorsprung umverteilt werden soll. Die SRU ist mit 169 Personen im Rückstand, was einer Ausgleichzahlung von Fr. 253'500.- entspricht. Der Anteil Wangen, gerechnet nach dem gängigen Verteilschlüssel, beläuft sich auf Fr. 45'000.-. Vorbehalten sind andere interne Verteilungen innerhalb der SRU. Da Wangen sein Soll meist erreicht hat, könnte der Verteiler auch anders aussehen.

Ich schlage vor, dass das Thema an der nächsten GPKU (17.8.) diskutiert werden soll, um eine gesamtheitliche Lösung zu finden. Die Haltung von Wangen bezüglich des Aufnahmesolls und der Aus-

gleichzahlungen bleibt die gleiche, wie bis anhin eben beschrieben. Eine entsprechende Antwort werden wir dem Stellenleiter, Michel Tschanz, und dem Präsidenten der Behörde, Patrick Rossi, zukommen lassen.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

Dem skizzierten Vorgehen der Vorsitzenden wird zugestimmt.

15. Rechtsgeschäft *(unter Ausschluss der Öffentlichkeit)*

16. Protokoll

GR vom 19.03.2018.

Das Protokoll wird genehmigt.

17. Pendenzen

Aktenhinweis: Pendenzenliste.

Die Pendenzenliste wird im Detail durchgegangen.

Der Rat beschliesst: *(einstimmig)*

Die Pendenzenliste wird aktualisiert, ergänzt und genehmigt.

18. Zuschriften

19. Verschiedenes

Finanzen

Zimmermann Rolf: Auf Seite 20 sieht man bei den Steuern der natürlichen Personen, dass wir bereits zum jetzigen Zeitpunkt 72'000 Franken mehr eingenommen haben als für das Jahr 2018 budgetiert. Bei den Zuwendungen von Dritten haben wir 800'000 Franken eingesetzt.

Überschritten ist das Konto Klausurtagung GR. Dieses wurde schlichtweg nicht budgetiert. Ferner ist der Förderunterricht Sek. I überschritten, da dieser Betrag unter der Besoldung Sek. I budgetiert wurde.

Bewirtschaftung Muhrmatt

Pittroff Mirco: Ich wurde betreffend Bewirtschaftung der Muhrmatt von Judith Pfefferli angesprochen. Die Vereinbarung für die Bewirtschaftung ist gekündigt. Bis anhin konnte diese auf Zusehen hin weitergeführt werden. Für den Rest der Muhrmatt kann ebenfalls auf Zusehen hin eine Bewirtschaftung vorgenommen werden (*Zustimmung*).

SRU

Widmer Bettina: Eine Einladung zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten wird in Form eines Apéros für offizielle Stellen stattfinden. Eine Einladung wird zu gegebener Zeit folgen.

Durch Rücktransfer unserer Kinderschutz-Mandate wird der Geschäftsteil Familienberatung der Stiftung Arkadis ihren grössten Kunden verlieren. Dies hat in der Familienberatung der Arkadis viel Unruhe gebracht, 3 Personen haben selber gekündigt, so dass die Verbleibenden die SRU-Dossiers nicht mehr selber zu bearbeiten vermögen. Die SRU muss nun Gas geben und wird bis am 1.9.2018 bereits 99% aller KS-Mandate zurücktransferiert haben (statt wie geplant erst bis Ende 2019).

AG Familienergänzende Tagesstrukturen

Widmer Bettina: Die AG ist nun vollständig und setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

- Christine Bieli-Müller, Mitglied Finanzkommission (Mitglied)
- Pascal Erlachner, Gemeinderat und Ressortchef Familie, Jugend, Kultur und Kirche (Mitglied)
- Nathalie Marquart, Impulsgeberin und Mitverantwortliche für die Vorstudie zum Antrag im Gemeinderat vom 19.3.2018 (Aktuarin)
- Bettina Widmer, Gemeinderätin und Ressortchefin Soziale Sicherheit (Präsidentin).

Diese vier Personen werde ich Euch an der Mai-Sitzung zur Wahl vorschlagen.

Ausschreibung Gemeindeschreiber

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Auf die Ausschreibung der Stelle Gemeindeschreiber sind 10 Bewerbungen eingetroffen. Vier Personen haben wir zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Eins fand heute statt, zwei werden morgen durchgeführt und eines am Freitag. Patrick, Beat und ich werden schliesslich zwei Personen dem Gemeinderat zur Wahl vorschlagen. Sie werden in die Maisitzung eingeladen, wo sie sich vorstellen können. Danach findet die Wahl statt.

Schulreport 2017/2018

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Statistik des Volksschulamts ist eingetroffen. Die Schülerzahlen der Sek. I sind in der Zeitperiode 2010 bis 2017 abnehmend. Auf der Primarstufe sind sie zunehmend, entsprechend werden die Zahlen auf der Sek. I-Stufe wieder steigen. Im kantonalen Vergleich wechselten 2017 deutlich mehr Wangner SuS in die Sek. P. Aus Wangen waren es 33% und der kantonale Durchschnitt betrug 22%. Sek. B/K waren es in Wangen 21% und der kantonale Durchschnitt betrug 32%. Von 41 SuS-Abgängern absolvierten 31 eine berufliche Grundausbildung, 7 fanden eine andere Anschlusslösung und 3 leider keine (aus Niv. B).

Schluss: 23.15 Uhr

Die Gemeindepräsidentin
D. Hof

Der Gemeindeschreiber
B. Wildi

